



Diamond, Pearl, Prince  
und Minh-Khai Phan-Thi

# „Ich wollte Diamond oder Pearl sein“

Die Schauspielerin und Ex-Viva-Moderatorin **Minh-Khai Phan-Thi** entdeckte als Schülerin durch die Musik und die Videoclips von Prince ihre Tanzleidenschaft

Foto von ANNA TIESSEN  
Aufgezeichnet von RALF NIEMCZYK

**I**M HERBST 1991 GING MEINE SCHULZEIT IN München zu Ende und ich hatte Zukunftspläne mit Tanzen und Schauspielerei. Für mein Umfeld höchst seltsam. Die Lehrer wollten mir das ausreden, und meinen Eltern schwebte etwas „Vernünftiges“ vor, gern mit zwei Dokortiteln. Prince war an diesen Träumen nicht unschuldig, sein „Jet’s go crazy“ für mich eine Art Motto.

Als das Prince-Album „Diamonds And Pearls“ erschien, bin ich voller Erwartung in den Plattenläden gegangen. Okay - es war ein WOM und eine CD. Aber egal. Ich habe jedenfalls Stücke wie „Thunder“, „Cream“ oder „Gett Off“ zigmal durchgehört und kenne die Reihenfolge der Songs auf dem Album bis heute auswendig.

Es war übrigens sein 13. Album und eine Art Neuentdeckung für ihn. Mit der New Power Generation bekam die Begleitband Einfluss, die Reime von Rapper Tony M. brachten HipHop ins Spiel. Für mich war noch etwas anderes wichtig: Auf dem Cover sind seine Tänzerinnen Lori Elle, genannt „Diamond“, und Robia La-Morte alias „Pearl“ zu sehen. Sie sind auch prominent in dieser großen Orgien-Tanzszene in dem Video zu „Cream“ zu sehen. Und ich wollte wie Diamond oder Pearl werden und wähnte mich schon in Amerika. Wie bei „Flashdance“.

Ich war damals die einzige Asiatin in einem bayerisch-weißen Umfeld. Meine beste Freundin war groß und blond, das komplette Gegenteil von mir. Über Prince kamen wir zu Soul, Funk und HipHop und sind dann auch in die entsprechenden Clubs gegangen, wie das Babalu in der Leopoldstraße in Schwabing. Anfangs waren wir dafür zu jung, doch die Türsteher kannten uns irgendwann. Mit gefälschtem Schülerausweis konnten wir dann länger bleiben. Tanzen war meine Bestimmung, zum 18. Geburtstag sogar auf der Theke! Mit Bewegungen, die man heute viel-

leicht „Twerken“ nennen würde. Damals haben alle nur gestaunt, doch seit „Kiss“ (Prince-Single vom 1986er Album „Parade“) nahm mich diese Musik in Beschlag. Prince hat mich dazu gebracht.

Natürlich war ich auch bei seinem Konzert im Olympiastadion. Ganz in der Mitte dieser riesigen Bühne der schmächtige Kerl mit seiner Gitarre. Halb nackter Oberkörper und hohe Absätze. Für mich aber ebenso wichtig: Diamond und Pearl auf den Lautsprechertürmen, ausgeleuchtet mit dem Verfolgerspot. Diese Show war für mich ein absolutes Highlight. Ich habe mich damals natürlich auf einer dieser Boxen gesehen.

Diese Energie nahm ich mit, als es einen Deal mit meinen Eltern gab: Ich sollte nach dem Abitur ein Jahr lang Zeit bekommen, um etwas in ihren Augen „Verrücktes“ auszuprobieren - vorausgesetzt, dass ich nicht zu Hause herumhänge, sondern arbeiten gehe. Viva TV war dann mein erstes großes Sprungbrett. Mit Anfang zwanzig war ich plötzlich omnipräsent. Ich bin heute wirklich froh, dass es damals noch keine Social Media gab. Die Interviews mit irgendwelchen Boygroups waren oft keine Sternstunden. Aber Identifikation mit den Themen war halt zweitrangig, wenn man als Moderatorin engagiert ist. Ich habe mich trotzdem sehr gefreut, wenn ich mal mit schlauen Rappern wie Nas sprechen konnte. Nach dreieinhalb Jahren war mir dann klar, dass ich mich da rausziehen musste.

Musikalisch hat mich später etwa Lenny Kravitz begleitet, ein Hauch von fortentwickelter Prince-Aura, so blieb ich auf dem Soul-und-HipHop-Pfad, auch als ich schon als Schauspielerin arbeitete. Von Arrested Development über Fugees und Lauryn Hill bis zu den Songs von The Weeknd. Prince hatte ich bis zu seinem zu frühen Tod etwas aus den Augen verloren. Meine starke Identifikation mit afroamerikanischer Musik hat er aber entscheidend geprägt.

## COVER STORIES

Prominente und ihre Lieblingsplatten. In diesem Monat: Minh-Khai Phan-Thi. Die Tochter vietnamesischer Einwanderer gehörte in den mittleren Neunzigern zur goldenen Generation von Viva TV. Ab 2002 war sie viele Jahre als erste asiatische TV-Kommissarin in der Serie „Nachtschicht“ zu sehen. 2003 drehte sie die Doku „Mein Vietnam - Land und kein Krieg“. 2012 bekam sie einen Jupiter-Award für ihre Rolle in der Komödie „Männer ticken, Frauen anders“. Ab dem 15. März ist Phan-Thi in der Comedyserie „Doppelhaushälfte“ auf ZDFNeo zu sehen. In dem Podcast „anderssein“ führt sie Gespräche über Lebensentwürfe jenseits der Norm.



Spiritualized®  
Everything Was Beautiful™

22.04.2022

CD / LP+DL / Ltd. Del. Col. LP+DL

Das Beste Spiritualized Album seit „Ladies And Gentlemen We Are Floating in Space“. Im März auf Tour!



FATHER JOHN MISTY

CHLOË  
AND THE NEXT 20TH CENTURY

08.04.2022

CD / 2LP+DL / LTD. COL. 2LP+DL  
LTD. DEL. 2LP BOXSET INKL. 2x7" / MC